

An allen Ecken und Enden gibt es bei einer jeden Wanderung Neues und Interessantes zu schauen: Mandarine zu Ross, in Sänften oder auch in zweirädrigen Karren, begleitet von berittenen Dienern oder speertragenden Läufern, Kamele, von Mongolen in fettglänzenden Kastrans mit langen Stöcken vorwärts getrieben, verschlossene Sänften vornehmer Damen, die vornehme Jugend in heliotropfarbenen oder blauen Gewändern, mit ärmellosen Jacken aus quitten-gelber oder pflaumenfarbener Seide, die weiten Beinkleider in niedrige Gamaschen gesteckt, mit hochgezogenen Knien im Sattel hockend, — Eselreiter und Lastkarren ziehen in buntem Durcheinander an unseren Blicken vorüber. Hier wieder fesselt ein Glashändler, der einer Flasche mit dünnem, elastischem Boden durch Ausaugen und Wiederhineinlassen der Luft Töne entlockt, unsere Aufmerksamkeit, bis unsere Gedanken plötzlich nach oben gelenkt werden; denn hoch über unseren Köpfen durchschwirren Volscharfentöne die Luft. Aufwärtsblickend sehen wir einen von einem Dache aufsteigenden Flug zahmer Tauben seine Kreise ziehen. Auf dem Rücken, oberhalb des Schwanzansatzes befestigt, trägt jedes Tier eine Anzahl verschieden abgestimmter, federleichter Holzpfleischen, in denen der hindurchstreichende Luftzug weithin hörbare Töne hervorbringt. Abgesehen davon, daß diese Musik das Ohr des Chinesen erfreut, soll sie auch noch dazu dienen, die Raubvögel von den Tauben fernzuhalten.

Wer Peking von seiner besten oder vielmehr einzig guten Seite kennen lernen will, der besteige, was allen Verordnungen zum Trotz durch ein Trinkgeld an einen der Treppenwächter leicht zu erreichen ist, irgendwo die Stadtmauer. Er wird sich dann in eine andere Welt versetzt wähnen; denn vor seinen Blicken dehnt sich ein riesengroßer Park, zwischen dessen Baumwipfeln hindurch goldgelbe, blau und grün im Sonnenlichte flimmernde Tempel- und Palastdächer hindurchleuchten. Peking, von diesem Standpunkte aus gesehen, ist eine der lieblichsten, anmutigsten Städte des Ostens. Kein Wunder, daß die Mauer daher nicht nur den beliebtesten, sondern den einzigen Spaziergang hier ansässiger Europäer bildet.

Otto Ehlers.

### 100. Elephanta.

Der 9. November war der erste Tag, an dem ich die tropische Flora ihr Wunderwerk frei und ungekünstelt entfalten sah. Allerdings hatte ich schon den vorhergehenden Nachmittag dazu benutzt, um mit der Straßenbahn nordwärts durch die schwarze Stadt nach